**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

**Band:** 26 (1870)

**Heft:** 34

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 21.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Postheiri.

**26. Bd.** 1870. **№ 34.** 20. August.

## Illustrirte Blätter

**für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.**

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.


### Schweizerrache.

Geschwollen ist der Kamm den Zeitungsschreibern
Jenseits des Rheins ob deutscher Waffen Sieg
Und keifend suchen sie, gleich bösen Weibern,
Mit ihren Schweizernachbarn Streit und Krieg.

Geschichtenträger und Gebärdenspäher,
Die schickten sie in unser offnes Land;
Die schlimme Lügenbrut der Wortverdreher
Ward von den Federhelden ausgesandt.

„Die Schweizer halten's mit den rothen Hosen," —
So ward geschrie'n von dem und jenem Wicht.
„Sie sind ja schlimmer fast als die Franzosen,
„Doch über sie wird kommen das Gericht.

„Eintränken wird man's diesen Tellensöhnen, —
„Geduld, bis wir in Frankreich fertig sind!" —
So hören wir's vom Schwabenlande tönen,
Wenn über'n Rhein von Osten bläst der Wind.

Was Wunders, steigt auch uns das Blut zu Kopfe
Und ballet sich von selber unsre Faust . . .
Wer hindert's, daß solch unverschämtem Tropfe
Die Schweizerhand nicht um die Ohren saust? —

Halt ein, halt ein! Ich weiß dir bessre Rache,
Die würdiger des Schweizernamens ist:
Am Jura und am Rhein halt' gute Wache, —
Oft fügt sich's wunderbar zu dieser Frist.

Hörst du das Wuthgeheul aus Frankreich schallen?
Hörst du den Jammer durch das Kriegsgebraus?
„Fort, fort," — so ruft es, — mit den Deutschen allen!
„Hinaus mit ihnen, fort zum Land hinaus!" —

Die Tage der Vergeltung sind gekommen,
Der Rache süße Stunde endlich schlug;
Es lodre nun die Glut, die, längst erglommen,
Der Schweizer im gekränkten Herzen trug.

Kommt nun, ihr Deutschen, die verjagt sie haben; —
Versucht's, klopft an an unserm Schweizerhaus!
Wir werden euch — — — an unserm Herde laben; —
Ruht sorglos unter unserm Dache aus.

Klopft spät an unsre Thür ein armer Müder,
Wer sah, daß man ihn hart von dannen trieb?
Ihr seid in Noth, drum seid ihr unsre Brüder, —
Es traf euch Unrecht, drum seid ihr uns lieb.

Doch seid ihr dann in euerer Heimat drüben
Und schüttelt dort ein Landsmann euch die Hand,
Erzählt es ihm, wie Schweizer Rache üben
Und schmäht nicht mehr das kleine Nachbarland.

## Aus dem Notizbuch eines süddeutschen Zeitungscorrespondenten.

Basel. Der badische Bahnhof ist von schweizerischen Milizsoldaten besetzt, welche da regieren, als wären sie zu Haus. Wie lange soll es noch dauern, bis der Uebermuth dieser Schweizerkühe gezüchtigt wird.

Nachmittags. Habe bei Dreikönigen zu Mittag gespeist. Ein in Ruhe gesetzter Rheinweinreisender hat mir dort im Vertrauen mitgetheilt, aus sicherer Quelle erfahren zu haben, daß 100,000 Franzosen aller Waffen durch Genf marschirt sind. Heißt das Neutralität? Sogleich an die Redaktion zu telegraphiren.

Mußte 3 Francs für mein Essen bezahlen ohne Wein. Welche Unverschämtheit! Soll mir rückvergütet werden, sobald unsre Truppen Basel besetzt haben.

Andern Tags. War gestern Abend im Bierhaus, hörte zwei schweizerische Militärs miteinander französisch reden; der eine sagte «salut» und reichte dem andern sein Bierglas; der trank daraus und antwortete «merci». Waren ohne Zweifel verkappte Franzosen in schweizerischer Dragoner-Uniform.

Olten. Ein Cichorienreisender aus Lahr erzählt mir der eidgenössische General und sein Stab reiten auf Ochsen. Gibt ein artiges Feuilletonartikelchen für unser Blatt mit passendem Holzschnitt.

Die Bahnhofwirthschaft wimmelt von Militär. Frug einen Offizier was er sei. Er antwortete „Zuckerbäcker." Ein Zuckerbäcker Offizier? Lachte ihm unter die Nase, worauf er mir den Rücken kehrte. Werde mich wegen dieser Impertinenz beim norddeutschen Bundeskanzler beklagen.

Aarau. Hauptstadt eines Herzogthums gleichen Namens und Residenz des Herzog Hans, Obergeneral der Schweizer. Und diese Schweizer wollen Republikaner sein?

Auf der Eisenbahn eine Frauensperson gesehen in blauem Kleid, weißem Chemisett und rothem Band. Die französische Tricolore öffentlich aufgehißt .... Das sollt ihr büßen!

Je tiefer in's Innere, desto schlimmer die öffentliche Stimmung. Man schüttelt den Kopf über die deutschen Siege. Hörte sogar öffentlich an einer Wirthstafel die hochverrätherische Frage stellen: „Wann kommen einmal die Preußen an die Reihe geklopft zu werden?" Wartet nur, ihr Schweizer, bis an euch die Reihe kommt vom preußischen Adler gezaust zu werden!

Zürich. Famoser neuer Bahnhof. Zürich muß schon um dieses Bahnhofes Willen von uns annexirt werden. — Habe auf der Straße mehrere

Herrn und Frauenzimmer in Schwarz gesehen. Wahrscheinlich Trauer über die französischen Niederlagen. Ad notam genommen.

Kannibalisches: Ward mir versichert es sei in dieser Stadt, dem schweizerischen Athen (risum teneatis, amici), ein Zeitungsredakteur, der sich erlaubt habe für die Preußen eine schüchterne Sympathie durchblicken zu lassen, auf amerikanische Weise getheert und gefiedert und in diesem unangenehmen Zustand über die Grenze geschickt worden.

Schaffhausen. Diese Stadt sammt Kanton liegt auf dem rechten Rheinufer und gehört also von Rechts wegen zu Deutschland. Wächst ein ziemlich guter Wein hier, der Hallauer genannt wird. Viel Durst gehabt und mehrere Schoppen vertilgt. Dann Propaganda für Anschluß an Nordbund zu machen versucht. Die Treppe hinunter geworfen worden von groben Schweizerbauern, welche heißen wie der Wein, nämlich Hallauer. Casus belli. Entweder eclatante Satisfaktion nebst Schmerzengeld, oder Admiral Jachmann läuft mit Panzerflotte in Bodensee und den Rhein hinab und schießt Schaffhausen zusammen. Schüttle den Staub von meinen Füßen und kehre erst dann wieder, wenn norddeutsche Flagge auf Rheinfall weht.

## Ein Erinnerungsblatt an die Grenzbesetzung von 1870.

Den wackern im Felde stehenden Milizen gewidmet.

„Rufst du, mein Vaterland!"

## Schätzbares Material für künftige Geschichtschreiber.

Wir lesen im Journal «l'Italie» folgende interessante Correspondenz aus Paris vom 4. August 1870.

« . . . . . Nous sommes ici dans une véritable l'ivresse du succés de Saarbrouck. On peut dire réelement que les mitrailleuses ont répondu à la réputation qui leur avait été faite à l'avance. Quelques personnes considérent désormais la guerre comme finie. C'est aller unpeu vite en besogne, mais tel est en ce moment l'état des erprits.

«On a dit, il est vrai, que les Prussien sont abandonné Sarrelouis est Trèves: l'on en conclut qu'ils sont démoralisés et qu'ils ne tarderont pas à demander la paix.

«Tout semble indiquer que l'essort de l'armée francaise va se porter sur la province Rhénane. Il y a pour cela une raison politique. On fait généralement la paix sur la base de l'uti possidetis, autrement dit du fait accompli; or comme nous voulons la province Rhénane, il y a grand intérêt à la prendre.

«Jusqu' à présent, il ne parait pas que les Prussiens aient des machines de guerre égales aux nôtres. Indépendamment des mitrailleuses, nous avons des bombardes quit sont des bombes chargées au pétrole, avec lesquelles ont peut incendier un kilomètre de terrain boisé. La guerre est devenue une affaire de mécanique . . . . .

«On commençait dèja aujourd'hui de parler d'un congrés. Il me parait que c'est unpeu prématuré . . . . . .»

# Feuilleton.

### Beim Kriegsschoppen in Basel.

Schützenoffizier: Also war's ein gelehrter Herr aus Basel, der letzte Woche die ganze Eidgenossenschaft mit dem großen Sieg der Preußen bei Metz mystifizirte?

Bürger: Was ist da zum Verwundern? Das Aufschneiden gehört bei einem Prosector zum Handwerk. An den Todten studirt man's, an den Lebenden probirt man's.

---

### Stoßseufzer eines Böllenopolitaners, als die Tessiner- und Unterwaldner-Bataillone und die drei Scharfschützenkompagnien wieder abmarschirten.

„Hinne und vorne lauft ka Gschäft und izt nimmt es üs no d'Iquartierung ewäg!"

---

### An das Hilfscomite für die Hinterlassenen.

Der Unterzeichnete sieht sich in Folge des Aufrufs unseres Generals an die schweizerischen Aerzte, mit seiner Familie verdienstlos und dem Mangel preisgegeben und appellirt an die öffentliche Mildthätigkeit.

Gfrater, Sargfabrikant in B.

---

### Literarische Neuigkeit.

**„Keine Uebervölkerung mehr"**, — eine auf Thatsachen fußende Beweisführung, den Freunden der modernen Civilisation gewidmet. Vom Verfasser des Lebens Caesars, rue de la pax in Paris. Druck und Verlag von Bismark, Moltke Compagnie in Berlin.

---

**Briefkasten.** C. G. Nous reproduisons. — O. in Z. Benutzt. — Dr. Bmbastus. Erhalten, aber heute fehlt der Raum. — Herr Anonymus in Bülach. Guter Mann, Sie haben sich von den süddeutschen Zeitungscorrespondenten in's Bockshorn jagen lassen. Daß Sie es als Landesverrath qualificiren, wenn Postheinrich über die unerhörte Menschenschlächterei seine Glossen macht, ist — gelinde gesagt — lächerlich. — G. H. à Ch. Excusez nous d'avoir à la première vue mal compris le sens de votre croquis. Nous faisons amende honorable et y reviendrons dans notre prochain numéro. — Cholodochus. Erhalten. Heut Ueberfülle von Stoff. — A. B. in St. G. Aehnlich schon dagewesen. Siehe unsere letzte Nummer. — T. S. V. P. Es wiederstrebt uns des Volkes, das heute im Unglück ist, zu spotten. — E. F. in B. Benutzt mit einiger Abänderung. — K. in B. Zu persönlich. — Ch. in A. Ihre letzte Missire kam zu spät. Thut nichts! — Correspondent habituel. Nous ne comprenons par tout-à-fait. — K. in St. G. Schönen Dank. — J. in Z. Bonus! — M. in Sch. Mit Vergnügen benutzt. — acôtenschnabel. Nicht übel! — Correspondent vom Rigi. Sie haben das Napoleonsfest würdig efeirt. Merci! — Gfrater. Das Eine benutzt, das Andere wird kommen. —

☛ Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.

Köbi: Seppi, häsch g'hört, de Näppi well als Schwizerbürger wieder is Thurgi.

Seppi: Ä bhüetis, was nüd saist!

Köbi: S'söll aidli wohr sie, d'Frau heb scho ipackt z'Paris.

Seppi: De mueß er gad in Nadienst bin eus.

---

Dreier: Weißt du wo der Napoleon hingekommen ist?

Meier: Nein! Die Einen sagen, er befinde sich in Chalons, die Andern, er sei auf dem Punkt sich nach England einzuschiffen.

Dreier: Da weiß ich's besser. Er macht eine Molkenkur bei Steinmetz im Blumenthal.

---

Dreier: Weißt du wo die französische Flotte sich befindet?

Meier: Irgendwo in der Ostsee. Den Kattegat und Belt hat sie längst passirt.

Dreier: Fehlgeschossen! Die Flotte des Kaisers ist noch in Paris. Warum würden sonst sämmtliche Marinesoldaten nach der Hauptstadt berufen?

Meier: Richtig! Und in Calais steht ein Dampfschiff in Bereitschaft um sie nach England zu bugsiren.

---

## Annonces.

Fribourg le 11 Août 1870.

Les Souliers-Etalons type perfectionné de Chaussure militaire fédérale, actuellement en pérégrination dans le Canton, pouvant s'égarer, malgré les soins paternels de la Gendarmerie et la photographie qu'on en a faite Villarimboud, le trouveur fortuné est prié de les rapporter place de la maison de Ville No. 1.D contre belle et juste récompence.

---

### An Pio nono, Papa-rex.

Einst warst Du als Lehrer zwar fehlbar,
Allein auf dem Stuhle unfällbar.
Jetzt, da in der Lehre unfehlbar,
Bist auf dem Throne Du fällbar.
Hättst nie wollen unfehlbar werden,
Wärst lang noch unfällbar auf Erden.

---

### Postalisches.

*Al lodevole Governo*
del Canton Appenzell.

Ist weder im Hecht noch im Löwen zu erfragen.

**Rodes-Interiori.**

---

### Muster-Annonce.

**Die Milchgesellschaft**

von Aarburg hat ihre Milch auf 1. November künftig frisch zu vergeben.

Angebote hiefür nimmt bis 31. August entgegen und ertheilt auch weitere Auskunft

G. M.

(Zofinger Volksblatt.)

---

# Anzeiger des „Postheiri".

Der **Anzeiger** des „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux**, sowie die Expedition des **„Postheiri"**.

***Jent & Gassmann*** in **Solothurn**.

## Kurort Rorschach am Bodensee.

# Hotel und Pension Badhof.

Dieses neu und comfortabel möblirte Hotel am westlichen Eingang des Fleckens, in unmittelbarer Nähe der türkischen Bäder und der für Herren und Damen separirten neu hergestellten Seebad-Anstalten, mit prachtvoller Aussicht auf den ganzen Bodensee und die Gebirge, empfiehlt die Unterzeichnete allen resp. Reisenden und Kurgästen auf's Angelegentlichste, unter Zusicherung sorgfältiger, freundlicher und billiger Bedienung. Table d'hôte 1/2 1 Uhr. Pensionspreis Fr. 4 bis 6, nach Auswahl der Zimmer.

**M. Wörndli-Wyß,**
früher Hôtel garni am Hafen.

# Gasthof-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen auf's Beste eingerichteten Gasthof dem verehrlichen Publikum auf's Angelegentlichste unter Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung.

**Hollenweger, Wirth zum Sternen in Bern.**

---

# Nach Rheinpreußen, Holland und England

**können wir täglich verladen.**

Romanshorn und Rorschach, 10. August 1870.

**Otto Hailer & Comp.**

---

# Ausschreibung.

In Folge Weisung der Tit. Militärdirektion werden zu freier Konkurrenz ausgeschrieben:

**10 Infanterie-Halbcaissons**, genau nach eidgenössischer Ordonnanz verfertigt, mit der vorgeschriebenen reglementarischen äußern und innern Ausrüstung. Die Munitionskistchen nach neuester Ordonnanz.

Achsen und alles Beschläge müssen aus bestem Jura-Eisen verfertigt sein und das verwendete Holz vollkommen trocken und nach Vorschrift.

Ein Mustercaisson ist im Zeughause einzusehen.

Angebote sind bis Mittwoch den 24. d. franko der Zeughausverwaltung einzureichen.

Bern, 9. August 1870.

Für den Zeughausverwalter:
**F. Kohli**, Buchhalter.

---

# Zwei Schriftsetzer

finden Condition in der Buchdruckerei **C. M. Härdi** in **Luzern.** Eintritt sofort.

---

## Stelle-Gesuch.

Zwei gewandte **Kellner**, deutsch, französisch und englisch sprechend, welche in Hotels ersten Ranges servirten, mit guten Zeugnissen versehen, wünschen bis 15. Sept. Anstellung. Frankirte Offerten mit R. Z. poste restante **Amsteg**, Kt. Uri.

---

# Eisen-Chocolade

(Chocolat ferrugineux)

gegen Bleichsucht und Schwächezustand empfiehlt das Pfund zu Fr. 2. 50, das ½ Pfd. zu Fr. 1. 25

**C. Ehrenzeller**, Apotheker, in St. Gallen.

---

## Offene Stelle.

Ein guter **Ofensetzer** findet Arbeit bei **Johann Gerne**, Hafnermeister in St. Immer.

---

## Offene Stelle.

Gesucht wird für sogleich ein tüchtiger **Kupferschmied.** Sich zu melden bei **G. Gomy**, Kupferschmied am Stalden in Freiburg.

---

# Karten des Kriegsschauplatzes

im Preise von 40 Cts. bis Fr. 2. 60 zu haben bei

**Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern.**

---

# 1870!

## Der große Entscheidungskampf zwischen Frankreich und Deutschland.

Geschildert von

**Theodor Griesinger.**

**Mit zahlreichen Illustrationen.**

Preis per Lieferung 50 Cts.

Zu beziehen durch **Jent & Gaßmann** in **Solothurn und Bern.**

---

Von **Jent & Gaßmann** in Solothurn und **Bern** werden jederzeit Abonnements angenommen auf:

# Vom Kriegsschauplatz.

## Illustrirte Kriegs-Zeitung

für

## Volk und Heer

in zwanglosen Nummern — **jede Woche 2 bis 3 Nummern** — von je **acht** Seiten **größt Folio** auf's Reichste illustrirt.

Preis für 15 Nummern Fr. 3. 75.

---

In der Buchhandlung von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

# Neueste Kriegskarte

der

# Rheinlande

ausgedehnt bis

## Ulm, Würzburg und Paris.

Mit besonderer Berücksichtigung der

**Gebirgszüge und Eisenbahnen**

von

**Karl Eugen Ritter.**

Quer Folio Preis 1 Franken 35 Centimes.

---

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann**, Sohn.